Stercite Partei für Belgien nimmt. Es bemerkt: „Bis jetzt ist Belgien und seine Regierung in der That der diesem Lande durch die Entscheidungen Europas auferlegten Verpflichtung politischer Neutralität aufs Strengste treu geblieben. Sein Gebiet ist nur einmal im Jahre 1848 zufällig durch eine revolutionäre Bande bedroht gewesen, welche die belgischen Truppen zurückgewiesen haben; aber wenn es ernsthafter geschähe, wäre es die Pflicht der belgischen Neutralität vor Europa, sich einem Einfall zu widersetzen, von welcher Seite er kommen mögen, die Nationalität und das Gebiet, welche Europa anerkannt und garantirt hat, zu schützen, bis ihm Europa Hilfe bringt. Belgien schätzt die Vortheile seiner Neutralität zu sehr, um nicht daran festzuhalten und sie im Augenblick einer Krisis nöthigenfalls zu vertheidigen. Die Befestigungen von Antwerpen zu erweitern, wäre ein Fehler, wenn Antwerpen jemals einer Macht überliefert werden sollte, um in einem Kriege den Erfolg ihrer Waffen zu erleichtern; Antwerpen so stark als möglich zu machen, wird eine Pflicht, wenn es sich darum handelt, der belgischen Neutralität den letzten Wall zu bauen, der die nationale Fahne schützen und die Neutralität sichern soll."

Tagesgeschichte.

Wien, 24. August. (W. Bl.) Der zum Gouverneur und commandirenden General im Banate ernannte Feldmarschalllieutnant v. Sokcewitsch hatte vorgestern Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser und wird noch in dieser Woche auf seinen neuen Posten nach Temeswar abreisen. — Der österreichische Gesandte Graf v. Hartig wurde vorgestern von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen. — Der Finanzminister Freih. v. Brud, welcher eine kurze Reise nach Croatien unternommen, ist gestern früh wieder hier eingetroffen. — Der preußische Gesandte am österreichischen Hofe, Freih. v. Werther, hat gestern eine vierwöchentliche Urlaubsreise angetreten und begiebt sich vorerst nach Preußisch Schlesien. — Anläßlich eines vorgekommenen Falls wurde entschieden, daß Privatunternehmungen jedweder Art für periodische Personentransporte wegen der ihnen obliegenden Beförderung von Briefpaketen in der genauen Beobachtung ihrer Fahrordnung nicht beirrt werden dürfen und sohin die Postexpeditionen verpflichtet sind, die Uebernahme und Uebergabe solcher Briefpakete stets rechtzeitig vorzukehren. — Der Verkauf von Briefmarken wird zur größern Bequemlichkeit des Publicums für alle Handelsleute und Besitzer von Verkaufsgewölben, welche sich darum melden, freigegeben werden. — Wie die „Aut. Corr." meldet, wollen einige vornehme Damen hier einen Bazar zum Verkaufe der mannichfaltigsten weiblichen Handarbeiten errichten, wovon der Gewinn den armen Handarbeiterinnen, die jetzt von den Kaufläden abhängen und beinahe durchgängig schlecht gezahlt sind, zufällt. Das Verkaufsgeschäft würde unter Ueberwachung von Seite der Gründerinnen durch einige der Handarbeiterinnen selbst besorgt werden. — Ein Menageriebesitzer aus Preußen, welcher hier eintraf, hat die Absicht, ein eisernes Schiff zu erbauen und auf selbem eine Menagerie zu errichten, mit der er sich auf der Donau einschiffen und von Stadt zu Stadt stromaufwärts und stromabwärts reisen würde.

— Die amtliche „Wiener Zeitung" meldet: „Se. k. k. apostolische Majestät haben mit der allerhöchsten Entschließung vom 17. d. M. anzuordnen geruht, daß aus den Freiwilligen-Husaren zwei Regimenter zu je vier Schwadronen in der jetzigen Adjustirung und Ausrüstung zu formiren sind, deren eins aus dem Jazygier und Kumanier District und nöthigenfalls aus den angrenzenden Comitaten, das andere aus den übrigen Comitaten Ungarns blos durch die freie Werbung zu ergänzen ist. — Durch kaiserliche Verordnung vom 29. April 1859 wurde die Nationalbank ermächtigt, Noten zu fünf Gulden österreichischer Währung hinauszugeben. Die Nationalbank wird mit der Hinausgabe dieser Noten am 1. September l. J. beginnen. — Ein Ungenannter, welcher im verflossenen Jahre aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen Erzherzog Rudolph eine Stiftung zur Errichtung eines Armenhauses gründete, hat aus der freudigen Veranlassung, daß Se. kaiserliche Hoheit das erste Lebensjahr glücklich zurückgelegt hat, zur Vermehrung des Fonds dieser Stiftung dem Ministerium des Innern eine 1% Staatsschuldverschreibung von 1000 Fl. übergeben.

— Wie der Augsburger „Allg. Ztg." geschrieben wird, hat Feldmarschalllieutnant Graf Grünne um einen einjährigen Urlaub nachgesucht und ihn auch bewilligt erhalten. Vorläufig benutzt er denselben zum Curgebrauch in dem nahen Baden.

— (W. Z.) Wie wir vernehmen, übernimmt Se. Excellenz der Herr Polizeiminister Alexander Freiherr v. Hübner die Leitung seines Ministeriums mit dem 1. September.

— (Mil. Ztg.) Se. Majestät haben auf den 1. September d. J. die Zusammensetzung eines Maria-Theresien-Ordens-Capitels anzubefehlen geruht, welches die Eingaben der Bittsteller aus dem letzten Feldzuge prüfen und zu entscheiden, und Sr. Majestät zur Sanction vorzulegen haben wird. — FML. Ritter v. Benedek hat zur Herstellung seiner Gesundheit einen 6 monatlichen Urlaub erhalten und ist nach Bad Sauerbrunn abgereist. — Dem GM. und Brigadier Tassilo Graf Festetics wurde aus Gesundheitsrücksichten und zur Schlichtung seiner eignen Angelegenheiten ein einjähriger Urlaub bewilligt.

Triest, 22. August. (Tr. Z.) Feldzeugmeister Graf Wimpffen ist nach Laibach abgereist, wohin das Hauptquartier der 1. Armee verlegt wird, das 9. Corps unter dem Commando des Hrn. Feldmarschalllieutnants Grafen Schaffgotsche wird hier stationirt. — Ihre kaiserl. Hoh. der Erzherzog Ferdinand Max und die Erzherzogin Charlotte sind in der Nacht vom 19. bis 20. d. M. an Bord der „Phantasie" nach Dalmatien abgereist. In derselben Richtung ist auch das bisher in unserm Hafen geankerte k. k. Geschwader unter Segel gegangen. — Der Statthalter Freiherr v. Burger ist vorgestern von Venedig hier eingetroffen. — Capitän Paicurich von der österreichischen Bark „Francesco Gilberto", gestern von Hull in 107 Tagen und von Malta in 26 Tagen angekommen, berichtet, daß bei seiner Abfahrt aus Malta, wohin er des Krieges wegen sich geflüchtet hatte, dort noch ca. 60 österreichische Schiffe zum Theil abgetakelt lagen. Auch er litt des Sturmes am 16. d. wegen bei der Isola grossa Schaden. — Am 10. August kamen in Valona 2 türkische Dampffregatten unter dem Commando von Mustafa Pascha von Antivari an und gedenken sich dort mehrere Tage aufzuhalten. Am folgenden Tage ging ein französischer Kriegsdampfer, wahrscheinlich auch von Antivari kommend, bei Valona vorbei nach der Gegend von Kerfu. — In Marseille hofft man allgemein die Freigebung aller aufgebrachten österreichischen Schiffe.

Budua, 21. August. (Tr. Z.) Am 17. d. sprang ½ Meile von Antivari der Kessel eines französischen Dampfkanonenbootes von 8 großen Kanonen, das mit Munition beladen, mit 79 Mann Equipage besetzt und nach Toulon bestimmt war, und das Schiff flog in die Luft. Acht Personen gingen mit dem Schiff zu Grunde, acht andere wurden verstümmelt, von denen drei schon gestorben sind, 63 wurden durch französische Boote gerettet. Es ist keine Hoffnung vorhanden, die Trümmer des Schiffes wieder zu heben, da die Tiefe des Wassers 60 Fuß beträgt. Im Hafen lagen noch am 20. d. von französischen Schiffen die Dampffregatte „Isly", die Dampfcorvetten „Caton" und Mengo", ferner noch von sardinischen eine Fregatte und ein Dreimaster, sowie von türkischen ein Dampfer, eine Brigg und eine Kriegsgoelette.

Venedig, 19. August. (Tr. Z.) Für Unterhaltung und Zerstreuung des Publicums ist in Venedig heuer blutwenig gesorgt. Nicht nur, daß wegen des wirklich schon unerträglichen Provisoriums in der Leitung der Municipalangelegenheiten alle in sonstigen Jahren gebräuchlichen Festlichkeiten und Belustigungen unterblieben, und auch die heurige Sommersaison in der „Fenice" nicht stattfand, sondern auch alle übrigen Theater mit Ausnahme des Volkstheaters „Malibran" sind förmlich gesperrt, und es verlautet auch nicht das Geringste, daß eins oder das andere derselben eröffnet werden soll. Jetzt bei der eintretenden kältern Jahreszeit, wo man die Abende nicht mehr im Freien zubringen kann, wäre es doch wirklich höchst angemessen, dem Publicum Gelegenheit zu geben, sich in geschlossenen Räumen angenehm zu unterhalten, aber leider scheint unser Municipium mit der Feststellung des Fleisch- und Brodtarifs das non plus ultra seiner Leistungen erreicht zu haben. Die dreimal in der Woche stattfindenden Platzmusiken sind immer außerordentlich besucht und der ganze Marcusplatz gefüllt von Spaziergängern. Ueberhaupt sieht man den Leuten an, daß sie geneigt wären, sich für die gehabten Entbehrungen zu entschädigen und zu unterhalten, wenn ihnen nur Gelegenheit geboten würde. — Eine Erbschaftsgeschichte bildet seit einigen Tagen das Tagesgespräch. Ein Sprosse eines altadeligen aber ganz herabgekommenen venetianer Patriciergeschlechtes war vor 41 Jahren nach Konstantinopel und von dort weiter nach Kairo ausgewandert und hatte seit länger als 36 Jahren Nichts von sich hören lassen, so daß er allgemein verschollen und für todt gehalten wurde. Vor einigen Wochen nun wurde durch das dortige Generalconsulat dessen hier lebender jüngerer Bruder, welcher sich als Straßentaschenspieler und Blindenführer sein Brod erwarb, benachrichtigt, daß der verschollene Bruder nun wirklich verstorben und demselben eine Summe von 2 Millionen 800,000 Francs hinterlassen habe.

|| **Berlin**, 24. August. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs verlauten so günstige Nachrichten, wie es unter dem Eindrucke einer so schweren Krankheit nur möglich ist. Der König verläßt das Bett zeitweise, und die Aerzte hoffen, daß dies bald ganz und gar wird möglich sein, während unter solchen Umständen ungemein viel von dem Einflusse der Luft erwartet wird. Die Ausgabe der täglich erscheinenden Bulletins soll demnächst aufhören. — In den Ministerien ist man bereits mit der Ausführung der Arbeiten für den nächsten Landtag beschäftigt, welche in den Ministerialberathungen der letzten Wochen festgestellt worden sind. Jedenfalls wird ein Gesetz über die Abgrenzung der Wahlbezirke vorgelegt werden, jedoch ist damit die Aussicht auf Erlaß eines neuen Wahlgesetzes nicht aufgegeben; man wollte indessen wissen, daß ein solches erst am Schlusse der gegenwärtigen Legislaturperiode, also im nächsten Jahre, vorgelegt werden sollte. Auch ein Gesetz über Modificationen des Gewerbegesetzes wird vorgelegt werden. — Es sind in der Presse vielfach Angaben über eine jüngst hier eingetroffene Depesche der englischen Regierung an die preußische über eine Annäherung beider Cabinete verbreitet. Thatsächlich ist darüber nur bekannt, daß Lord Bloomfield dem Minister des Auswärtigen, v. Schleinitz, eine Depesche vorgelesen habe, in welcher das Cabinet von St. James den Wunsch eines Zusammengehens beider Regierungen kund giebt. Alles, was dagegen über die nähern Feststellungen veröffentlicht worden, ist mehr oder minder rein erfunden, da, wie sich der Natur der Sache nach von selbst versteht, der nähere Inhalt der Note geheim gehalten wird.

Berlin, 24. August. (B. Bl.) Nach einem Bescheide des Unterrichtsministers vom 4. Mai d. J. sind die Gutsherrschaften zur Zahlung des Schulgeldes für die Kinder der unvermögenden Dominialeinsassen subsidiarisch verpflichtet, „da, ganz abgesehen von dem §. 33 Tit. 12, Th. II. A. L.-R., dessen fortdauernde Gültigkeit aus dem Art. 112 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 folgt, der Elementarunterricht zu den unerläßlichen Bedürfnissen der Erziehung, dessen Beschaffung daher zu den Lasten der Armenpflege gehört." — Dem Vernehmen nach gehen bei dem Handelsministerium zahlreiche Bewerbungen von, dem Handelsstande angehörigen Personen ein, welche der nach den ostasiatischen Gewässern bestimmten Expedition sich anzuschließen wünschen. Es wird, so viel uns bekannt, bei der Ausrüstung der Expedition darauf Bedacht genommen werden, in das Personal derselben einige Kaufleute aufzunehmen, denen die Aufgabe zufallen wird, zu untersuchen, nach welchen Richtungen hin der Handel und die Industrie des Zollvereinsgebietes in den, den europäischen Verkehr erst neuerdings erschlossenen Ländern des östlichen Asiens ein neues Feld sich werden erringen können, und die hierüber auf der Reise zu sammelnden Erfahrungen demnächst dem Handelsministerium und durch dessen Vermittelung der Handelswelt im Allgemeinen zugänglich zu machen. Die Vorsitzenden der Handelskammern und der kaufmännischen Corporationen sind aufgefordert worden, Empfehlungen, welche sie von diesem Gesichtspunkte aus zu machen haben möchten, durch Vermittelung des für die geschäftliche Leitung des Unternehmens ausersehenen königl. Gesandten in Hamburg an das Handelsministerium gelangen zu lassen.

— Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, hat, nach der „N. St. Z.", auf die Verleihung des Ehrenbürgerrechts von Anklam bei Gelegenheit der unlängst stattgehabten Feier seiner silbernen Hochzeit ein Dankschreiben an die städtischen Behörden gerichtet, worin es heißt:

„Wenn mich die städtischen Behörden, in freundlicher Theilnahme an meinem frohen Familienfest, unter die Ehrenbürger der Stadt aufzunehmen beschlossen haben, so kann ich mit Wahrheit aussprechen, daß unter den vielen Beweisen der Theilnahme, deren ich mich an diesem Festtage zu erfreuen gehabt habe, ich diesen zu den mir werthesten rechne. Meinen Dank dafür kann ich nur in dem Wunsche niederlegen, daß ein tüchtiger, unabhängiger Bürgersinn, der die Angelegenheiten des städtischen Gemeindewesens warm auf dem Herzen trägt und mit Hintansetzung des eigenen Interesses zu fördern bereit ist, meinen Mitbürgern erhalten bleibe; dieser Bürgersinn ist auch die sicherste Grundlage für den wahren Patriotismus, die Liebe zu König und Vaterland."

München, 22. August. (N. M. Z.) Mit Sr. Majestät dem König Ludwig werden am 1. September auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen von Leopoldskron hier eintreffen und einige Zeit in unserer Stadt verweilen. — Der königl. Generalcommandant von Nürnberg und Würzburg, Generallieutnant Frhr. v. Harold und v. Flotow, sind gestern hier eingetroffen. — Die infolge der Mobilmachung neuformirten Cavalerieregimenter, welche die Bezeichnung drittes combinirtes Cuirassier- und siebentes und achtes Chevauxlegersregiment erhalten hatten, sind aufgelöst und die verschiedenen Schwadronen derselben wieder ihren frühern Regimentern zugetheilt worden. — Nach den Erhebungen über den Verkehr auf der Donau und dem Inn bei Passau während des verflossenen Jahres 1858 zeigt sich gegen das Jahr 1857 für den ersten Strom eine Abnahme, während auf dem Inn der Verkehr gestiegen ist. Es passirten nämlich Passau im Jahre 1858 auf der Donau 1909 Schiffe und 639 Flöße, gegen 1857 weniger 105 bez. 103, auf dem Inn 2687 Schiffe und 107 Flöße, gegen 1857 mehr 472 bez. 30.

München, 23. August. (A. Z.) Soeben trafen die königlichen Majestäten mit den Prinzen aus Hohenschwangau auf der Eisenbahn hier ein, um morgen die Reise mit der Eisenbahn über Rosenheim nach Berchtesgaden, beziehungsweise nach Leopoldskron fortzusetzen, wo übermorgen auch Prinz Karl, von Tegernsee aus, und außer den Töchtern des Königs Ludwig (Großherzogin von Hessen, Erzherzogin Hildegard, Prinzessin Alexandra und Herzogin von Modena) auch die Schwester, die Kaiserin-Witwe von Oesterreich, dem Familienfeste beiwohnen wird. Am 1. September wird König Ludwig mit dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Alexandra, dem Vernehmen nach, hier wieder eintreffen. — Vorgestern und gestern übernachtete Se. Maj. der König Maximilian mit den Grafen Pappenheim und Riccardelli, Freiherrn v. Leonrod und den Professoren v. Kobell und Löher in den Jagdhütten auf dem mehrere tausend Fuß hohen Brunnkopf. Größere Jagden verhinderte leider der Regen. Gestern am Sonntage wurde Ettal durch einen Besuch Sr. Majestät erfreut.

In **Nürnberg** fand am 20. die Versammlung der junggermanischen Gesellschaft statt. Sie war schwach besucht; von den 80 Mitgliedern der Gesellschaft hatten sich nur 10 aus den verschiedenen Theilen Deutschlands eingefunden. Der Vorstand Hr. Kruger berichtete über die Verhältnisse und den Zweck der Gesellschaft. Als solcher wurde die geistige Einigung Deutschlands in Bezug auf Literatur, Kunst und Wissenschaft, insbesondere auch die möglichste Reinigung der deutschen Sprache von fremden Idiomen, sowie die innige Verbindung aller Deutschen in fremden Ländern bezeichnet. Die von der Versammlung vereinbarten Satzungen der Gesellschaft sollen den abwesenden Mitgliedern behufs der Abstimmung durch Circulare mitgetheilt werden. Für die im nächsten Jahre stattfindende Versammlung wurde abermals Nürnberg gewählt.

Hannover, 22. August. (M. C.) Die übliche Messe zur Feier des sogenannten Napoleonstages ist auch hier am 15. d. in der hiesigen katholischen Kirche nicht abgehalten worden; es verlautet, die Geistlichkeit habe Bedenken gefunden, auf den Antrag der französischen Gesandtschaft einzugehen.

♁ **Wilhelmsthal bei Eisenach**, 23. August. Der Prinz Heinrich der Niederlande, Gouverneur von Luxemburg, trifft heute Nacht mit seiner Gemahlin, die mit demselben theils im Bade Liebenstein, theils im Kreise der großherzoglichen Familie hier verweilt hatte, die Rückreise nach Luxemburg an. Die Rückreise der Königin-Witwe der Niederlande, der Mutter unsrer Großherzogin, wird hingegen erst den 31. August stattfinden. Unser Großherzog wird nächsten Montag von Helgoland, wohin er sich zum Gebrauche des Seebades begeben, zurückerwartet.

△ **Aus Thüringen**, 22. August. Eine neue, aus dem Lager der Gesinnungs- und Agitationsgenossen datirende Angabe will wissen, daß die bekannte Eisenacher Gemälde ihre Fortsetzung am 31. August zu Frankfurt am Main finden werde. Danach wäre es wohl richtig, daß man nicht gesonnen sei, dieselbe für die Zeit des volkswirthschaftlichen Congresses aufzuspariren.

♀ **Aus Thüringen**, 24. August. Die „Wiener Zeitung" brachte kürzlich aus Berlin die Nachricht, in Sömmerda sei noch rechtzeitig ein Verrath entdeckt worden, „welcher militärische Geheimnisse der dortigen k. Gewehrfabrik einem auswärtigen Staate mittheilen wollte". Im Zusammenhange damit steht wohl folgende Notiz der „Erfurter Zeitung": „Vor kurzem wurde auf dem Erfurter Bahnhofe eine aus Sömmerda gekommene und für den Weitertransport bestimmte Sendung von Maculatur wegen ihres auffälligen Gewichts zurückgehalten. Die Untersuchung ergab, daß in 38 Säcken Zündspiegel für die leichten Percussionsgewehre locker verpackt waren, und daß ihre Weiterbeförderung auf der Eisenbahn leicht hätte ein großes Unglück herbeiführen können. Die davon in Kenntniß gesetzte Militärbehörde (in Erfurt) ließ die Zündspiegel auf den Petersberg schaffen, und es wurden sofort Recherchen angestellt, über deren weitern Verlauf bis jetzt noch nichts Bestimmtes in die Oeffentlichkeit gelangt ist, sondern nur so viel verlautet, daß von bei der Sömmerdaer Fabrik beschäftigten Arbeitern in Verbindung mit einem Einwohner Erfurts das Drepse'sche Geheimniß an das Ausland habe verrathen, resp. verkauft werden sollen."

Frankfurt, 23. August. Gestern Morgen starb hier Se. Erlaucht der Graf Adolph v. Ysenburg-Büdingen-Wächtersbach. Der verewigte Graf, geb. 26. Juli 1795, succedirte seinem Bruder, dem Grafen Ludwig Maximilian, am 25. Februar 1821 in der Regierung der Standesherrschaft, vermählte sich am 14. October 1823 mit seiner Cousine, der Gräfin Louise Philippine v. Ysenburg-Philippseich. Am 9. October 1847 trat er die Standesherrschaft an seinen einzigen Sohn, den Grafen Ferdinand Maximilian, der die älteste Tochter des Kurfürsten von Hessen zur Gemahlin hat, ab und lebte seitdem als Privatmann in Frankfurt.

In **Hamburg** ist am 18. d. M. ohne weitere Feierlichkeit an dem Hause Nr. 26 in der Königsstraße, welches Klopstock gegen 30 Jahre lang, von 1774 bis an seinen Tod (1803) bewohnte, eine kleine aber zierlich gearbeitete Büste des Sängers der „Messiade" angebracht worden. Unter dieser Büste befindet sich die steinerne Tafel, die bisher schon durch die auf derselben enthaltene Inschrift jenes Haus jedem Fremden kenntlich machte. Der jetzige Eigenthümer des Hauses, Hr. Par, hat die Büste auf seine Kosten anfertigen lassen.

Paris, 23. August. Der „Moniteur" bringt heute die mit 10,043 Unterschriften versehene Adresse der Brescianer an den Kaiser. — Das „Echo du Nord" meldet die Freilassung von 8 politischen Gefangenen, darunter sich einer befindet, welcher wegen der Höllenmaschine auf der Nordeisenbahn verhaftet war. — In Toulon hat man, wie von dort geschrieben wird, interessante Versuche mit einer der schwimmenden eisernen Batterien gemacht, die man gegen Peschiera hatte verwenden wollen. In Zeit von 57 Stunden war die Batterie mit ihren Dampfmaschinen und mit ihrer Artillerie versehen, so daß sie kampfbereit aus allen Stücken feuernd unter dem Jubel des ganzen Geschwaders vor Rhede ging. Die „Ménagère", der „Météore", der „Promethée", die „Entreprenante", die „Flèche", der „Panama" und die „Seine" nebst zwei Kanonenschaluppen sind in See gegangen. Die Bestimmung dieser Flottille ist unbekannt.

— Der „Moniteur" verwahrt sich in einer Note über die in Straßburg (wie beim Anlangen in Deutschland) den aus der französischen Gefangenschaft heimkehrenden Oesterreichern zugeflossenen reichlichen Spenden ausdrücklich gegen die etwaige Annahme einer schlechten Verpflegung seitens der französischen Verwaltung. Die französische Regierung habe die Gefangenen wie ihre eigenen Soldaten gehalten, ihnen die Bequemlichkeit der Eisenbahnfahrt zu Theil werden lassen und sie mit einem Geschenk von je 10 Frs. entlassen. Die Straßburger wären lediglich durch den Grundsatz „Ehre dem Muth im Unglück" zu ihrer Handlungsweise veranlaßt worden. — Weiterhin berichtet das amtliche Blatt über die Resultate der Kinderbesserungscolonie von Mettray. — In Nantes hat man am 20. d. M. den um die Verbesserung der Loire-Mündungen verdienten Präfecten mit einer großartigen Ovation überrascht. — Boulogne-sur-Mer beabsichtigt großartige Hafenbauten, die einen ungeheuern Aufwand von 2,800,000 Frs. erfordern werden. — Ein Marseiller Brief des „Avenir de Nice" meldet die Erlaubniß zur Wiederaufnahme des Chant de Charles VI. an öffentlichen Orten. — Die Zelte des Lagers von St. Maur sind sämmtlich verschwunden, die Truppen heimgekehrt.

Brüssel, 23. August. Der „K. Z." schreibt man: Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent von Preußen ist gestern Nachmittag in Ostende eingetroffen, wo er bis um die Mitte k. Mts. zu verweilen beabsichtigt. — General Changarnier wird, wie man mir mittheilt, von der durch die Amnestie ihm gewährten Erlaubniß, nach Frankreich zurückzukehren, keinen Gebrauch machen. — Der Senat ist auf den 30. d. Mts. einberufen worden. — Die Kammer hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen und die Discussion des Gesetzentwurfs, welcher die Organisation der in Betreff der Löwener Wahlen angeordneten Untersuchung regelt, begonnen.

Turin. Die „Opinione" berichtet aus Desenzano, 17. August: „Die kleine „Gardasee-Flotte" ist complet. Diese fünf vortrefflich gebauten Kanonenboote, welche uns zum Herrn des Sees machen, wurden durch den französischen Contre-Admiral dem sardinischen Contre-Admiral Deaurard übergeben. Der französische Contre-Admiral wurde zum Commandeur des Mauritius-Ordens ernannt. Unter die französischen Matrosen wurden auf Befehl des Königs 18,000 Fr. vertheilt." — Dem „Espero" zufolge ist die Bildung von zwölf neuen sardinischen Regimentern beschlossen; doch soll diese Maßregel erst im Monat October in Ausführung kommen.

— In der „Staffetta" liest man: Ein ungeheurer Zug der Victor-Emanuelbahn hat einen von Susa zurückkommenden Artillerietransport nach Mailand befördert. Man macht Glossen über diesen Gegenstand. Unsrer Information zufolge ist diese Artillerie geschickt worden, um die Batterien der in der Lombardei bleibenden Corps zu ergänzen.

Neapel. Bekanntlich sind die Schweizer-Regimenter nun alle aufgelöst; über die letzten Vorgänge in Neapel wird der „Schwyzer Zeitung" Folgendes berichtet: Die Meuterei ist nun auch im vierten Regimente und den Mechel'schen Schützen ausgebrochen. Als nämlich General v. Wattenbach das vierte Regiment befragte: ob es damit einverstanden sei, sich in zwei Jägerbataillone umwandeln zu lassen und die Regimentsfahne im Arsenal abzugeben, protestirte das ganze Regiment einstimmig, und es verbreitete sich eine Stimmung der Unzufriedenheit in demselben, welche sich täglich verschlimmerte und eine gefährliche Wendung zu nehmen drohte, weil sie sich auch den Jägerbataillonen mitzutheilen begann. Verhaftungen in diesem letztern Corps und Strenges Abschließen desselben von dem Berner Regimente verhinderten zwar ein gemeinsames Handeln, konnten aber nicht verhindern, daß der König das vierte Regiment als solches auflöste und demselben freistellte, sich als leichtes Linienregiment reorganisiren zu lassen. Ein gleicher Vorschlag soll auch den in Italien stehenden ersten Regimente gemacht worden sein, welches bisher ganz ruhig geblieben ist.

London, 22. August. (N. Pr. Z.) Das Gerücht, es werde der Prinz von Wales Königl. Hoheit eine Reise nach Canada unternehmen, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß mehrere Herren des prinzlichen Haushaltes mit den übermorgen von Liverpool abgehenden Dampfern nach Quebec reisen. — Der Prinz von Ward hat vorgestern England verlassen und sich in Southampton nach Alexandrien eingeschifft, um nach Indien zurückzukehren. Die einfache Art und Weise, wie er in Southampton an Bord ging, war von dem Prunke, mit welchem er vor etwa 3 Jahren auf derselben Stelle ans Land getreten war, sehr merkwürdig verschieden. Uebrigens ist sein so lange in Kutschen gefangen gehaltener Vater jetzt freigelassen worden. Die Geldentschädigung und Schulderlassung an die englische Regierung hat der Prinz dagegen nicht durchgesetzt.

— Ein Theil der Canalflotte ist von Spithead ausgelaufen, um Uebungs halber den Canal zu kreuzen. — Die russische Schraubencorvette „Bulan" (16 K.) hat gestern, von Cherbourg kommend und auf der Fahrt nach der Ostsee begriffen, bei Spithead Anker geworfen. Eine russische Fregatte, die dasselbe Weges kommt, wurde gestern signalisirt. — Der „Photophor" ist der Name eines vom Holländer Ferdinand Gläß neuerfundenen Apparates oder Stoffes, der die bisher gewöhnlichen Nachtsignale zur See ersetzen soll und mit dem vorgestern von den Offizieren des Woolwicher Arsenals erfolgreiche Versuche angestellt worden sind. Sein Licht ist blutroth, stärker als die bisher gebrauchten, kann ins Wasser getaucht werden ohne auszulöschen, brennt 10 bis 12 Stunden mit ungeschwächter Kraft, läßt sich auf Leuchthürmen und als Signallicht an Bord leicht verwenden und besitzt den Vortheil, daß es nicht sinkt. Wenn